Claudia Leipold

Individuelle Zeugnisse – Warum?

Individuelle »Kinder- und Elternzeugnisse«

Vor einigen Jahren stellte das Grundschulteam des Evangelischen Schulzentrums Muldental an einem Zeugnistag die These auf, dass die bis dahin ausführlich und liebevoll verfassten Zeugnistexte an jedes Kind zwar »nett« sind, in ihrer Wirkung und Nachhaltigkeit jedoch zumindest für die jüngeren Kinder der Stammgruppe nicht das widerspiegeln, was mit viel Mühe und Zeitaufwand erzielt werden sollte – eine Rückmeldung an Eltern und Kind, vereint in einem Text, gerichtet an das Kind.

Zudem zeigte sich – wie zu jedem Zeugnistag – aufs Neue, wie überfordert gerade die Erstklässler mit dem umfangreichen Text, den enthaltenen Fachwörtern etc. waren.

Es entstand daraufhin eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Entwicklung einer kindgerechteren Form eines Zeugnisses beschäftigte, das sowohl eine individuelle entwicklungsbezogene als auch für Erstklässler »lesbare« Rückmeldung sein kann und gleichzeitig Eltern eine inhaltliche Einschätzung der Leistung ihres Kindes in Bezug auf wesentliche Kompetenzbereiche der jeweiligen Klassenstufe gibt. Die Idee des »Kinder- und Elternzeugnisses« entstand.

Da das Evangelische Schulzentrum Muldental zudem als staatlich anerkannte Ersatzschule der Lehrplanbindung obliegt (wenngleich es eine Ausnahmesituation in Sachsen darstellt, dass am Evangelischen Schulzentrum Muldental erst ab Klasse 3 benotet werden muss), musste also neben der individuellen auch die fachliche Bezugsnorm der Leistungsmessung angewendet werden können.

Das Evangelische Schulzentrum Muldental

ist eine sich im Aufbau befindende anerkannte Ersatzschule in der Nähe von Grimma/Sachsen mit drei verschiedenen Schulzweigen (Grundschule – seit 1999, Oberschule – seit 2006, Gymnasium [im Aufbau] – seit 2010), einem Hort sowie einem Schulclub. Die bunte Schulgemeinschaft gestaltet gemeinsam schulisches Leben und Lernen.

Zudem wollte das Team nicht gänzlich auf die persönlichen Worte an bzw. über das Kind verzichten und erbat sich auch dafür nach wie vor Raum.

Es entstanden individuelle Zeugnisse für die Jahrgänge 1 und 2, die sich in Kinder- und Elternseite(n) gliedern, deren Entstehung und Handhabung ausführlich mit Kindern und Eltern besprochen wurde, die »Neuen« in der Schulgemeinschaft stetig neu erklärt werden und in der praktischen Anwendung ein deutlicher Erfolg wurden.

Individuelle Zeugnisse – Wie?

Die individuellen Zeugnisse bestehen aus einer *Kinderseite*, die sich ausschließlich an das Kind richtet, sowie einer *Elternseite*, die sich ausschließlich an die Eltern richtet.

Die *Kinderseite* zeigt sich illustriert durch kleine Bilder, die die entsprechenden Lern- und Kompetenzbereiche (Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten, Deutsch, Mathematik, Sachunterricht) symbolisieren, und Daumen, die eine Wertung darstellen (Daumen hoch, Daumen seitwärts, Daumen schräg unten). Zudem wird das besuchte Ganztagsangebot, welches verbindlicher Teil des Stundenplanes ist, vermerkt und ein kleines Selbsteinschätzungsfenster bietet den Kindern die Möglichkeit, sich zu äußern.

Für die PädagogIn ist eine Individualisierung möglich, wenn sie die Texte unterhalb der Illustration passgenau dem Kind zuordnet. Während ein Kind im Halbjahr der ersten Klasse die Ziffern bis 10 zu schreiben in der Lage ist, schafft dies ein anderes Kind bereits bis 1000, etc. Beiden Kindern kann durch den »Daumen hoch« eine positive Rückmeldung gegeben werden.

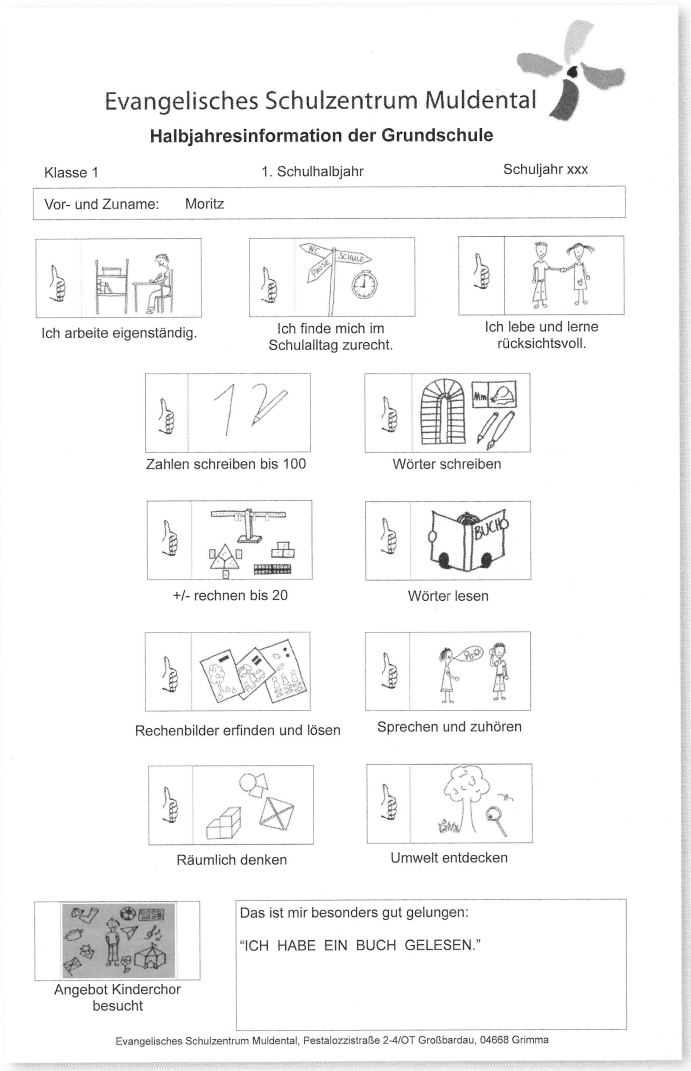
Die *Elternseite* beinhaltet die persönlichen Worte der PädagogIn über das Kind, in der die Bereiche Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten individuell eingeschätzt werden, wie auch die Bereiche Deutsch, Mathematik und Sachunterricht. Deutsch und Mathematik werden in einem Kompetenzraster, angelehnt an die Berliner indikatorenorientierten Zeugnisse, in Abgleich mit dem sächsischen Lehrplan für Grundschulen mit einer Skalierung von »Kompetenz gering bis Kompetenz sehr ausgeprägt« eingeschätzt. Im Fach Sachunterricht richtet sich die Einschätzung zudem nach einem schulinternen Curriculum.

Auch bei der Elternseite des Zeugnisses besteht die Möglichkeit der Individualisierung durch die PädagogIn. So kann der Text innerhalb der Kompetenzbereiche leicht verändert werden. Ein Kind kann beispielsweise mit oder ohne Hilfsmittel im Zahlenraum bis 20 subtrahieren. Der Zahlenraum jedoch ist unveränderbar. Er ergibt sich aus den Lehrplanvorgaben. Unterhalb dieses Rasters jedoch gibt es weiteren Raum für kurze individuelle Texte bezogen auf das jeweilige Fach.

Individuelle Zeugnisse – Wofür?

Die individuellen Zeugnisse sind

- entwicklungsbezogen: Sie bieten die Möglichkeit einer stärkenden Rückmeldung an das Kind, auch wenn die Fortschritte des Kindes nicht den Lehrplanzielen entsprechen.
- kompetenzorientiert: Sie bieten die Möglichkeit, die Leistung des Kindes an klar definierten Kompetenzbereichen einzuschätzen. Dies ist für Eltern klar und verständlich und einheitlich für das gesamte PädagogInnenteam.
- individuell: Sie bieten die Möglichkeit, das Kind an sich selbst zu messen und Lernfortschritte passgenau einzuschätzen und zu dokumentieren. ▷



Evangelisches Schulzentrum Muldental

Halbjahresinformation der Grundschule

Klasse 1 | 1. Schulhalbjahr | Schuljahr xxx

Vor- und Zuname: Moritz

Ich arbeite eigenständig.

Ich finde mich im Schulalltag zurecht.

Ich lebe und lerne rücksichtsvoll.

Zahlen schreiben bis 100

Wörter schreiben

+/- rechnen bis 20

Wörter lesen

Rechenbilder erfinden und lösen

Sprechen und zuhören

Räumlich denken

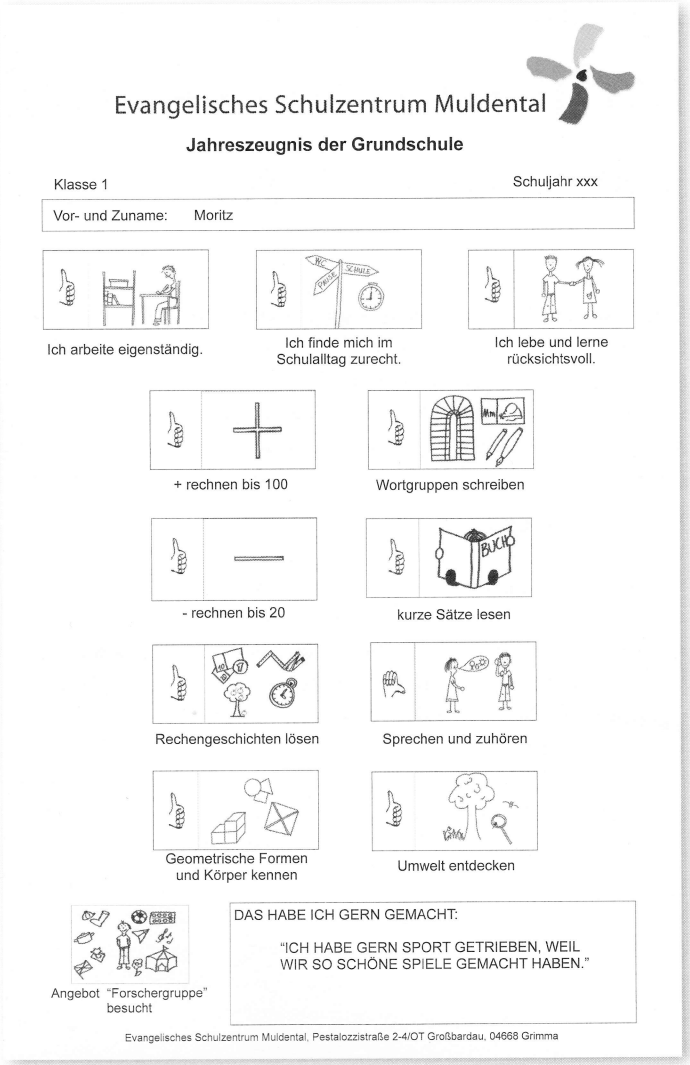
Umwelt entdecken

Angebot Kinderchor besucht

Das ist mir besonders gut gelungen:

"ICH HABE EIN BUCH GELESEN."

Evangelisches Schulzentrum Muldental, Pestalozzistraße 2-4/OT Großbardau, 04668 Grimma



Evangelisches Schulzentrum Muldental

Jahreszeugnis der Grundschule

Klasse 1 | Schuljahr xxx

Vor- und Zuname: Moritz

Ich arbeite eigenständig.

Ich finde mich im Schulalltag zurecht.

Ich lebe und lerne rücksichtsvoll.

+ rechnen bis 100

Wortgruppen schreiben

- rechnen bis 20

kurze Sätze lesen

Rechengeschichten lösen

Sprechen und zuhören

Geometrische Formen und Körper kennen

Umwelt entdecken

Angebot "Forschergruppe" besucht

DAS HABE ICH GERN GEMACHT:

"ICH HABE GERN SPORT GETRIEBEN, WEIL WIR SO SCHÖNE SPIELE GEMACHT HABEN."

Evangelisches Schulzentrum Muldental, Pestalozzistraße 2-4/OT Großbardau, 04668 Grimma

- förderlich der Selbsteinschätzungskompetenz: Sie bieten jedem Kind die Möglichkeit, ihm selbst besonders bedeutsame Schul-, Lern- oder Freundschaftsereignisse einzubringen und so am eigenen Zeugnis beteiligt zu sein.
- Grundlage für Gespräche: Sie bieten durch ihre Aufteilung in Kinder und Elternseite die Möglichkeit, mit Eltern darüber ins Gespräch zu kommen, wie die Leistungen des eigenen Kindes für das Kind persönlich und in Bezug auf den Lehrplan einzuordnen sind.
- der Schulstruktur entsprechend: Sie bieten die Möglichkeit, Besonderheiten in der Schul- oder Tagesstruktur aufzunehmen (Bsp.: Vermerken des besuchten Ganztagsangebotes).
- konzeptunterstützend: Sie bieten die Möglichkeit, genau das rückzumelden, was schulintern als bedeutsame soziale oder auf das Lernen bezogene Kompetenzen angesehen werden (Bsp.: »Ich arbeite eigenständig«).
- kompatibel mit den Lernlandkarten der Kinder: Sie bieten die Möglichkeit, dem Kind seine auf der Lernlandkarte selbst fest gehaltenen Lernschritte widerzuspiegeln.
- übersichtlich: Sie bieten die Möglichkeit, durch ihre klare Struktur leicht verstanden zu werden.
- inklusiv: Sie bieten die Möglichkeit einer einheitlichen Form der Zeugnisse auch für Kinder, die nach anderen Lehrplänen lernen. Durch ihre Struktur lassen sie sich leicht verändern, ohne auszugrenzen. Zudem können sie das komplette Leistungsspektrum abbilden, also allen Kindern gerecht werden.

Individuelle Zeugnisse – Fazit

Jedoch konnte auch mit dem »Kinder- und Elternzeugnis« die vergleichende Funktion von Zeugnissen nicht in Gänze außer Kraft gesetzt werden: Besonders die Kinder an unserer Schule, die überwiegend in offenem Unterricht und geöffneten Strukturen lernen, nutzen den Zeugnistag und das Zeugnis, das sie nun lesen können, dazu, sich zu vergleichen. Sie zählen ihre »guten Däumchen« und übersetzen diese teilweise sogar in Noten. Auch ihre Eltern werten die Kompetenzbereiche vereinzelt in Zensuren um. Für uns PädagogInnen ist dies immer ein Anlass zu einem erklärenden Gespräch. Das begleitende Gespräch/ Lerngespräch ist also auch bei dieser Zeugnisform oftmals unabdingbar.

Auch die Erläuterung des veränderten Zeugnisses ist zum Verstehen für Kinder und Eltern wichtig und zugleich ein stetig guter Prozess, der Ansprüche einer komplexen Schulstruktur sowie das pädagogische Anliegen der Schule unterstützt und teilweise sogar übersetzt. Denn die Auseinandersetzung mit den Leistungen des eigenen Kindes ist für Eltern immer auch eine Einladung, sich mit einer veränderten Sichtweise auf schulisches Lernen zu befassen. □